

41ster
Jahrgang.



N^o 104.
1843.

Ratibor, Sonnabend den 30. December.

Der letzte Postillon.

Von Rob. Benedtz.

(Beschluß.)

Sitzt man aber im Wagen, und der Schwager bläst ein munteres Lied, so kommt alle die wehmüthige Sehnsucht des Reisens, das feste Vorwärtstreiben nach der Ferne, das Vergessen des Abschieds über uns — man fühlt, daß man reißt, daß man losgerissen ist aus den Alltagsbanden des Lebens! Und wieder schmettert des Schwagers Horn. Da ist die Station — der Wagen hält — man steigt aus — erfrischt und erquält sich nach den verlassenen Stunden. Man tritt vor die Thür, steht sich um in dem fremden kleinen Städtchen — neugierig betrachten die Kinder die fremden Männer in ihrer Reisetraacht — selbst ältere Leute werfen im Vorübergehen einen Blick auf sie — ein anderes, unbekanntes Leben bewegt sich vor unsern Augen. — Horch, der Schwager bläst wieder, die frischen Pferde sind da — eingestiegen — in wenig Minuten ist das Städtchen im Rücken, und mit freier Brust fährt man weiter in die freie weite Welt hinein!

Sieh, da ist das Ziel der Reise! Näher und näher kommen die alten Thürme, die schon manches Geschlecht zu Grabe gesungen, sie schauen mit Ernst auf die munteren Reisenden — da ist das Thor — der Wagen rasselt auf dem Pflaster — munter, Postillon, blase ein fröhliches Lied! Und wie die freundlichen Töne so durch die Straße hinschmettern, seh, da wird

es lebendig an den Fenstern, der Postwagen lockt die Neugierigen hervor, und manch liebliches Gesichtchen lacht uns schelmisch an, ein freundliches Willkommen dem Fremden in der Ferne. Ach, das kennt unsere Zeit nicht mehr! Wie widerwärtig gellt die Pfeife des Dampfwagens, wie schrillend, ohrzerreißend. Wie beängstigend klingt das Stöhnen und Prusten der Lokomotive, das Ausathmen des Dampfes! Eine dämonische Macht reißt uns dahin auf glatter Bahn, und hilflos kann man nicht dem kleinsten Umfalle sich entziehen! Wie anders ist die Kraft des Pferdes, die man kennt, begreift, die man zügeln kann, der man sich ruhig anvertraut! Mit ewigem Einerlei fährt die Eisenbahn über eine stäte Ebene — wie amuthig führte sonst die Heerstraße über Berg und Thal. Da erhebt sich steil der Berg — der Wagen hält — die Reisenden steigen aus, den wackeren Pferden die Last zu erleichtern — sie klimmen den Berg hinan — dort blizt der breite Strom aus dem Thale heraus — jetzt ist der Gipfel erreicht und eine herrliche Aussicht lohnt die Mühe des Steigens.

Es ließen sich noch viele Vergleiche anstellen, doch das steht fest: Mögen die Eisenbahnen ihren großen, unendlichen Nutzen haben — ich verkenne ihn nicht, — aber das Schöne, die Lust des Reisens ist verloren gegangen! Das bestand in der Belohnung, die man für überstandene Mühe, für Ermüdung durch den Anblick des Neuen, des Großen, des Schönen erhielt. Jetzt macht das Reisen keine Mühe mehr, es ist wie das all-

tägliche Leben selbst, bequem und ohne Ermüdung — keine Abwechslung bietend.

Ich war Postillon und war es mit Lust! Heute hierhin — morgen dorthin — heute kämpfend mit Sturm und Regen, morgen erquickt von dem herrlichen Sonnenschein! Nicht in dumpfen Stuben lebte ich, in Gottes freier Natur — mich erbauend an dem Aufgang der Sonne, den ich täglich sah, oder an den herrlichen Mondnächten! Täglich sah ich Neues, neue Menschen, neue Gegenstände. Ich war glücklich in meinem Berufe. Da nahmen die Eisenbahnen überhand! Der Posten wurden weniger! Bald waren sie auf die kleinen Städte beschränkt, denn die großen wurden rasch in das Netz der Schienenwege verflochten. Ich ward von dem einen Orte nach dem andern versetzt, doch überall vertrieben mich die neuen Bahnen, überall ertönte bald die Pfeife statt des Horns, überall wick das Pferd der saufenden, dampfenden Maschine! Jetzt giebt es gar

keine Posten mehr; die schöne Anstalt gehört einer vergangenen Zeit an! Meine Kameraden sind todt, einige haben auch etwas Anderes ergriffen, sich wohl gar bei der Eisenbahn anstellen lassen — ich konnte mich dazu nie entschließen.

So lebe ich hier einsam und allein, vergessen von den Menschen. Meine Freude ist mein Horn — seine Töne führen mich in die schöne Vergangenheit zurück. Wie lange wird es dauern, so verstummt auch das!"

Des alten Mannes Erzählung hatte mich wunderbar bewegt: Ich drückte ihm die Hand und ging nach Hause. Verhältnisse riefen mich bald weiter. Nach einem Jahr erfuhr ich, er sei gestorben. Ruhe seiner Nische — zuweilen aber denke ich noch an den letzten Postillon.

Auflösung des Theil-Räthsel in voriger Nummer
Kap. Ell. Kapelle.

Allgemeiner Anzeiger.

B e k a n n t m a c h u n g.

Die Unterzeichneten bringen den gegenwärtigen Zustand des, seit 13 Jahren hier bestehenden Sterbe-Kassen-Vereins, wie folgt, zur öffentlichen Kenntniß.

Es wurden bisher eingenommen:

a) an laufenden Beiträgen	4332 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf.
b) an Antrittsgeldern und für Statuten Exemplare	225 — 22 — —

Summa . 4557 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf.

Ausgezahlt wurden:

a) den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder in den früheren Jahren 3632 Rthl. 1 Sgr. 6 Pf.

b) an 6 Wittwen in den letzten beiden Jahren 600 — — —

c) an Dividenden aus den Antrittsgeldern wurden den resp. Wittgliedern auf die Beiträge angerechnet 146 — 15 — —

und d) an Verwaltungs-, Insertions- und Druckkosten 46 — 27 — 7 — 4425 — 12 — 7 —

verbleibt sonach ein Kassenbestand von 132 Rthl. 9 Sgr. 5 Pf.

Behufs Verzählung an die nächste Wittwe mit 100 Rthl. und zu Deckung der Verwaltungskosten resp. künftiger Verteilung unter die Mitglieder durch Anrechnung auf Beiträge. Es sehen dermalen 21 Expectanten ihrer dereinstigen Aufnahme entgegen und sind wir bereit, Anmeldungen von resp. Individuen aus dem hiesigen Beamten- und höheren Bürgerstande Behufs künftigen Eintritts, auf der Expectanten-Liste zu notiren.

Ratibor den 30. December 1843.

Die Vorsteher des Sterbe-Kassen-Vereins.

Gung. Lorenz. Reifewitz. Jaschke.

Zum gehenden neuen Jahre wünscht einem hochgeehrten Publikum von Herzen Glück!

Dero ganz ergebener M o d e r.

Einem hohen Adel und geehrten Kund den gratulirt und empfiehlt sich beim neuen Jahre

Frifa, Tapezier.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, kehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Ratibor den 28. December 1843.

Adolph Polko.

Meinen Freunden zeige ich die am 27. d. M. stattgehabte Verlobung meines Sohnes Eduard mit Fräulein Rosalie Eisner in Gleiwitz ergebenst an.

Ratibor den 29. December 1843.

Samuel Guttmann.

Langegasse Nr. 40 ist der Oberstock zu vermietthen.

Kinder-Ballet.

Wenn in gegenwärtiger Zeit Schau-
stellungen aller Art häufiger als je sind,
so verdienen die der Herren Rossetti u.
Fräsa auf dem Theater schon wegen ih-
rer Neuheit die Aufmerksamkeit des Pu-
blikums; denn was man bis jetzt nur von
Erwachsenen sah, sieht man hier von Kin-
dern, und zwar von kleinen Kindern.
Die von ihnen uns vor die Augen geführ-
ten Resultate sind wahrhaft merkwürdig!
Und wenn man beim Comödienpiel bei
Wahrnehmung der Memorie der Kinder
staunen muß, sowohl in Betreff der Re-
citation als auch der Gesticulation, so muß
man beim Ballet die Tanz-Geschicklich-
keit bewundern, am allermeisten bei
dem witzigen 4jährigen Ernesto in dem
französischen Nationaltanz la Gavotte,
wo er als eine wunderniedliche Madame
Pompador mit einer Prä-Ision seine Pas
executirt, welche alle Erwartung übertrifft.
Was aber die Leistung der 7jährigen Alina
in dem Potpourri-Tanz la Capricieuse
betrifft, so ist dabei nicht von Tanz-Ges-
chicklichkeit, sondern von einer Tanz-
Fertigkeit zu sprechen, welche alle Zu-
schauer entzücken muß, und wobei beson-
ders das Mienen-Spiel nicht unbemerkt
bleiben darf, womit die kleine Tänzerin
den Character ihrer Darstellungsmomente
ausdrückt. Uebrigens ist das Arrangement
des Ganzen sehr solid und die Ausstattung
des Einzelnen, namentlich der Garderobe,
sehr geschmackvoll und auch das Orchester
gut besetzt, so daß von Seiten der Unter-
nehmer Alles gethan ist, um das Publi-
cum zufrieden zu stellen.

x.

Einem hohen Adel und geehrten Kun-
den in und um Ratibor mache ich die
ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr im
Hause des Herrn Justiz-Rath Stiller,
sondern im Hause der Wittve Madame
Abrahamczik hinter dem neuen Thore
wohne.

Auch bitte ich gehorsamst, mich auch
ferner Ihres Zutrauens und Wohlwollens
zu erfreuen.

Ratibor den 29. December 1843.

Frifa, Tapezier u. Decorateur.

Es ist bei mir eine meublirte
Wohnung zu vermieten und gleich
zu beziehen.

S. Freund, Conditior.

Bekanntmachung.

In Folge der Ende dieses Monats und Jahres Statt findenden Auflö-
sung des Ständischen Inquisitions-Verbandes zu Cosel wird zur Bestrei-
tung der noch vorkommenden Ausgaben, die Ausschreibung noch einer
Beitrags-Rate erforderlich sein. Die Höhe derselben lässt sich jedoch
gegenwärtig noch nicht bestimmen und werden daher die verehrlichen Mit-
glieder des bisherigen Verbandes hierdurch ergebenst in Kenntniß gesetzt,
dass die Ausschreibung gedachter Rate erst später wird erfolgen können.

Ratibor den 22. December 1843.

Oberschlesisches Fürstenthums - Landschafts - Collegium.

v. Reiszwitz. Gr. Strachwitz. v. Patezenski. v. Stwolinsky,
v. Rheinbaben. Frhr. v. Seherr-Thoss. v. Sten-
gel. v. Wrochem. Gr. Neyhauss. v. Salisch.
v. Koscielsky. Frhr. v. Ziegler.

Zu dem bevorstehenden Neujahrsfeste

empfehlen wir unser Sortiment der modernsten Visiten- und
Neujahrs-Gratulations-Karten, eleganter Briefpapiere
mit gemalten Blumen, Figuren, Landschaften, mit und
ohne Goldschnitt, Briefpapiere mit der Ansicht von
Ratibor, Converts, Devisen- und Buchstaben-Oblaten,
so wie auch Papeteries und Stammbücher zu geneigter Beachtung.

Hirt'sche Buchhandlung in Ratibor.

So eben empfang ich eine be-
deutende Sendung, sowohl schwar-
zer als auch bunter Kupferstiche
und verkaufe selbige, mit geschmack-
vollen Gold- oder Glasrahmen
versehen, zu billigen Preisen. Auch
verfertige ich selbst von jetzt an
richtige Barometer und Thermo-
meter, und bin dadurch in den
Stand gesetzt, meine verehrten Kun-
den eben so prompt und billig zu
bedienen, als selbiges nur in Fa-
briken geschieht.

Auch reparire ich alte Baro-
meter und Thermometer, und em-
pfehle Vorstehendes zur gütigen
Beachtung.

Um recht viele geneigte Auf-
träge bittet
die Spiegel-, Goldblei- und
Glaswaaren-Handlung des

N. Greiner,

Lange - Gasse Nr. 82.

Ratibor den 29. December 1843.

Sonntag den 31. d. M.
Ball in der Nesselroce.
Die Direktion.

Heute Sonnabend und Morgen Sonn-
tag keine Vorstellung im Theater, hinge-
gen Montag als den 1. Januar 1844:
Große Vorstellung mit ganz neu arrans-
girten Tänzen.

Es empfang wiederum eine bedeu-
tende Zufendung aller Arten Kopf-
Zahn-, Taschen- und Kleiderbürsten, so
wie auch Friseur-, Staub-, Locken- und
Taschenkämmen und empfiehlt solche zu
ganz billigen Preisen.

Ratibor den 27. December 1843.

C. A. Kahle, Friseur.

Das Dominium Pontenschüh,
Ratiborer Kreises, bietet eine Parthie
gesunder, starker, schon gefällter Eichen
zum Verkauf aus, der jeden Mittwoch
statt finden wird.

Mein auf der langen Gasse neben
dem Hilmerischen Gasthose belegenes
ehemals Salz-Controllieur Wagner'sche
Haus von zwei Stockwerk hin, ich Willens,
ohne Einmischung eines Dritten, zu ver-
kaufen, und lade dazu etwaig Kauflustige
hiermit ein.

Ratibor den 28. December 1843.

Johanna Flaschar.

LITERARISCHE ANZEIGEN

der **Hirt'schen** Buchhandlung in **Ratibor**,

am Markt im Doms'schen Hause

welche, vermöge posttäglicher und unmittelbarer Verbindung mit Ferdinand Hirt in Breslau, die prompte Realisirung jedes Auftrags, jeder Subscription oder Pränumeration auf alle von irgend einer Buch- oder Musikalienhandlung in öffentlichen Blättern, besonderen Anzeigen oder Catalogen empfohlenen Bücher, Musikalien u. und zwar zu eben denselben Preisen und Bedingungen verbürgen darf.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Der preussische Bürgerfreund.

Ein unentbehrliches Noth- und Hülfsbuch für Städtebewohner aller Klassen, die da Bürger sind oder werden wollen. Herausgegeben von **Th. Brandt**, Königl. Regier. Sekretair. 4. Auflage. 52 Bogen.

gr. Octav. 2 *Rthl.* 5 *Sgr.*

Kurzer Inhalt des Werkes: 1) Vom Gewerbsbetriebe und von der Gewerbesteuer. — Von der Klassen-, Wahl- u. Schlachtsteuer in kleinern Städten. — 2) Von Verträgen, Contracten aller Art — Cessionen, Schenkungen, Vollmachten u. — 3) Gerichtliche Klagen. — 4) Von Testamenten u. — 5) Das Stempelwesen. 6) Maaß-, Münz- und Gewichtsordnung. — 7) Versicherungsanstalten. — 8) Das Postwesen. — 9) Titulaturen u. Adressen. — 10) Gesindeordnung. — 11) Vom Stadtbürgerrechte. — 12) Polizeiliche Gesetze und Verordnungen. — 13) Das Schiedsmanns-Institut. — 14) Geographie und Statistik des Preuß. Staats. — 15) Fremdwörterbuch.

Bei **G. F. Amelang** in Berlin erschienen vor kurzem nachstehende gemeinnützliche Werke, welche durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben sind:

Lorenz, Walter, und Philipp Marniz, Neueste Anleitung zur praktischen Destillirkunst und Liqueurfabrikation, nebst mehr als 200 bewährten Rezepten zur Bereitung aller Arten Liqueure, feinen, und doppelten und einfachen Brantweine, **Ratafia's**, **Huiles de France**, **Cognac's** und **Rum's**, so wie die Bereitung der Liqueure auf kaltem Wege mit ätherischen Oelen &c. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. Geh. 15 Sgr.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde.

Todesfälle: Am 27. December **Bernhard, S.** des Schneidermst. **A. Quaschinsky**, an Abzehrung, 1 J. 6 M.

Evangelische Pfarrgemeinde.

Geburten: Den 23. December dem Apotheker **Thamm** ein S. — Den 24. dem Kriminal-Aktuaris **Pr. Lieutenant Heller** eine L.

Bei der Juden-Gemeinde.

Geburten: Den 21. December dem Posthalter **Mendel Spiegel** ein S., **Max**.
Todesfälle: Am 2. December **Friedrike**, verehel. **Schauwirth Lichtenstein**, geb. **Spiegel**. — Am 11. **Beate**, verehel. **Kohnsührmann Süßbach**, geb. **Lustig**.

Markt-Preis der Stadt Ratibor

am 28. Decemb. 1843.	Ein Preuß. Scheffel kostet	Weizen	Roggen	Gerste	Erbfen	Hafer
		Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.	Al. sgl. pf.
	Höchster Preis	1 18	1 2 6	24	1 6	15
	Niedrigster Preis	25	1	22 6	1 3	13 6

Die verehrlichen bisherigen, so wie die erst hinzutretenden auswärtigen Interessenten für den „Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger“ ersuchen wir höflichst, ihre Bestellung auf das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal dem zunächst gelegenen Königl. Post-Amte unter portofreier Beifügung von 15 Silbergroschen geneigtest bald zu überreichen.

Die Expedition des Allgem. Oberschl. Anzeigers.

Berlegt und redigirt unter Verantwortlichkeit der **Hirt'schen** Buchhandlung in **Ratibor**.